

# DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 17 / Dezember 2009



**Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!**

Wie wird man zur ehrenamtlichen „Leiterin“ eines Tafelladens?

Nach rund 44 Jahren Berufstätigkeit in einem Ingenieurbüro hatte ich etwas mehr Zeit.

Und schon „griff“ mich die Diakonie. Zuerst half ich sporadisch dem Förderverein Hospiz. Dabei hörte ich auch von der neuen Einrichtung, dem Tafelladen Ettlingen. Dort können, wie Sie wissen, Menschen mit geringem Einkommen ihren Lebensmittelbedarf sehr preiswert decken. Eine Aufgabe, die mich gleich faszinierte, vielleicht weil ich mich in Ettlingen und darüber hinaus seit 30 Jahren sozial und kommunalpolitisch engagiere.

Doch bis das Projekt starten konnte, dauerte es noch rund ein halbes Jahr. Es wurde um ehrenamtliche Mitarbeiter geworben, Spenden wurden gesammelt, der Laden wurde renoviert und in einem zentral gelegenen Gebäude der AWO eingerichtet. Als das Team gefunden und geschult war, wurde im Juni 2007 „unser Laden“ eröffnet und seit zwei Jahren leite ich das Team. Seitdem bin ich an vier Tagen in der Woche jeweils sieben Stunden im Einsatz. Eine Arbeit, die zwar, das muss ich zugeben, anstrengend ist, aber mir immer noch Freude bereitet.

Sibylle Thoma



**„Offenes Tor“ am Heiligen Abend**

von 17 bis 22 Uhr  
in der „Scheune“ der Diakonie  
Ettlingen, Pforzheimer Str. 31

Neu beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe:

## Onlineberatung rund um Schwangerschaft, Geburt und Familie

Online-Beratung für Fragen rund um die Schwangerschaft bietet ab jetzt die Diakonie in Baden an. Beratung auch zu ganz intimen Fragen und Problemen. Persönlich, individuell und schnell. Risikoschwangerschaften, vorgeburtliche Untersuchungen, wenn es um einen möglichen Abbruch der Schwangerschaft geht, bei Fragen zu Sexualität, Familienplanung und Kinderwunsch. Auch wenn psychosoziale Hilfe gebraucht wird oder sozialrechtliche Fragen rund um die Schwangerschaft anstehen, kann man sich jetzt online an die Beratungsstellen des Diakonischen Werkes wenden. Die badischen Beraterinnen stellen sich mit ihrer langjährigen Erfahrung auf die verschiedenen Bedürfnisse ein. Die Fragenden blei-



ben anonym. Im Portal finden sich außerdem viele Infos und Adressen der badischen Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen vor Ort.

### IMPULS

#### Der rechte Ton

Vor etwa drei Jahren habe ich jeden Morgen im Radio die Sendung Chinesisch für Anfänger mit großem Interesse verfolgt. Viel habe ich leider nicht behalten, aber eine Sache war mir sehr eindrücklich: im Chinesischen gibt es Worte, deren Bedeutung unterschiedlich ist, je nachdem in welcher Tonlage man sie ausspricht. Eine hohe Tonlage bedeutet beim selben Wort etwas anderes als eine ansteigende oder tiefe Tonlage.

Es kommt auf die Tonlage an.

Der Ton macht die Musik – so sagen auch wir es. Es gehört zu einem vertrauensvollen Umgang miteinander, die richtige Tonlage zu finden – nicht nur im Chinesischen, sondern auch im Diakonischen. Viele Verletzungen können vermieden werden, wenn man in der Sache klar ist, sich aber nicht im Ton vergreift. Und genau wie man chinesisch üben muss, so arbeitet man auch an der richtigen Tonlage im Umgang miteinander ein Leben lang. Ich wünsche mir, dass uns das in unseren Einrichtungen und Gemeinden immer besser gelingt.

Andreas Heitmann-Kühlewein  
Bezirksdiakoniefarrer

#### Kultur in der Scheune



Rädelchen sind Peter Karl, Rainer Wagenmann und Hans Hachmann v.l.n.r.

**Samstag, 12.12.2009, 20.00 Uhr**

„Rädelchen“ singt und spielt an der Donau  
mit Hans Hachmann, Rainer Wagenmann und Peter Karl

**Samstag, 20.03.2010, 20.00 Uhr**

Viviane de Farias und Mauro Martins  
Brasilianisches Duo mit Gesang und E-Bass

## „Palliative Versorgung zu Hause“

Das Hospiz Arista und der Hospizdienst Ettlingen bieten erstmalig einen Kursus zu diesem Thema an

**M**it diesem Angebot sollen pflegende Angehörige in ihrer Aufgabe unterstützt und gefördert werden. Es werden Fertigkeiten für eine palliative Pflege vermittelt, die sowohl die körperlichen als auch die seelischen Aspekte mit einbezieht und den hospizlichen Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen beinhaltet.

Angesprochen sind auch Menschen, die sich auf eine Pflegesituation vorbereiten möchten. Für solche, die eine ehrenamtliche Mitarbeit als Hospizhelfer/in anstreben ist dieser Palliativkurs oder ein Kurs in häuslicher Pflege ein erforderlicher Baustein.

**Der gesamte Kurs umfasst 10 Themenschwerpunkte wie folgt:**

- Der Mensch und seine Krankheit
- Palliative Versorgung und Hospizhilfe



- Pflegen und Begleiten – Möglichkeiten und Grenzen der häuslichen Pflege
- Schmerzdimensionen, Schmerztherapie und Symptomkontrolle
- Pflegerische Maßnahmen am Lebensende, Basale Stimulation
- Mundpflege, Hauptpflege, Ernährung und
- Flüssigkeitsverabreichung
- Spezielle Lagerungen
- Wahrnehmung und Kommunikation
- Anzeichen des Todes, Rituale
- Abschied und Trauer

Der Kurs ist für die Teilnehmer/innen kostenlos. Er wird von der AOK – Die Gesundheitskasse bezuschusst.

**Termine:**

Fr. Sa. 12./13.03. + Fr. Sa. 23./24.04. + Di 4.05./18.05.2010

**Ort:**

Stephanus-Stift am Robberg, Ettlingen, Friedensstraße 2

**Leitung:**

Claudia Deichsel, stellv. Pflegedienstleitung Hospiz Arista und Margit Sängler, Einsatzleitung Hospizdienst

**Weitere Informationen und Anmeldung bei**

Hospizdienst Ettlingen  
Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen  
Tel. 072 43/54 95 63 (Margit Sängler)

## IG Metall Bruchsal unterstützt Brettener Tafelladen

**I**m Rahmen der Aktion „Gemeinsam für ein gutes Leben“ spendet die IG Metall einen Euro pro ausgefüllten Fragebogen für ein soziales Projekt. In Bretten wurde die Spende von 1400 Euro an Frau Eva Bajus, die neue Leiterin des Brettener Tafelladens, und Herrn Peter Jahnke vom Diakonischen Werk Bretten übergeben. Der Tafelladen in Bretten sammelt und vertreibt Lebensmittel für Menschen mit geringem Einkommen.

„Wir unterstützen diese Einrichtungen, weil sie sich um Menschen kümmern, die wegen ihrer Arbeitslosigkeit und ihrer Bedürftigkeit im weiteren Sinne kein gutes Leben haben“, erklärt Eberhard Schneider, erster Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal und Herr Martin Böckle, Betriebsrat der Firma Neff in Bretten. Insgesamt spendet die IG Metall Bruchsal 3.200 Euro an soziale Projekte in der Region.



Die Mitarbeiterinnen im Tafelladen freuen sich über eine tolle Spende

**IMPRESSUM**

**Herausgeber**

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

**Verantwortlich**

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

**Anschrift**

Pforzheimer Straße 31  
76275 Ettlingen  
Tel. 0 72 43 / 54 95-0  
Fax 0 72 43 / 54 95 99  
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de  
www.diakonie-laka.de

**Redaktion und Inhalte**

Margot Döring  
Rüdiger Heger  
Ulrike Held  
Peter Jahnke  
Günter Kluge  
Margit Sängler  
Ute Speck

**Design Titelkopf**

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

**Layout und Satz**

Werner Zimmermann

**Druck**

Druckhaus HARMS 29393 Groß Oesingen

**Auflage**

1000 Exemplare

Falls Sie unsere DiakonieInfo per E-Mail erhalten möchten, senden Sie bitte eine Nachricht an ettlingen@diakonie-laka.de

Unser Spendenkonto:  
Konto-Nr. 510033 bei der EKK  
(BLZ 520 604 10)

# Die Kurenberatung in der Dienststelle Ettlingen

Aus dem Alltag unserer Beraterin Ulrike Held

**E**ine der 1.400 Kurberatungsstellen im Bundesgebiet ist in der Dienststelle Ettlingen zu finden, wo Frauen mit und ohne Kinder (oder auch Väter) dabei unterstützt werden, das zunächst „unbekannte Wesen Kur“ in die praktische Tat umzusetzen. Zunächst scheint der Weg dorthin durch eine Vielzahl von Formalitäten und Fragen verbaut. Die meisten Frauen, die zur Kurberatung kommen, haben



z.B. schon bei der Freundin, bei der Krankenkasse oder zusammen mit dem Arzt erste Erkundigungen zum Thema eingeholt. Viele meiner Klienten werden aber auch direkt von meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Allgemeinen Kirchlichen Sozialarbeit (KASA) an mich weitergeleitet, denn eine Kur kann gerade in schwierigen Lebensphasen ein hilfreiches „Puzzle-Stück“ auf dem Weg zu positiven Veränderungen bedeuten. Zusammen mit einem Nachkurseminar, das zweimal jährlich von meiner Kollegin Brigitte Kleb im Diakonischen Werk Ettlingen angeboten wird, ergibt sich ein gut betreutes Netz von Möglichkeiten, mit denen neuer Lebensmut oder Kraft geschöpft werden kann.

Der zeitliche Aufwand bei einer Kurberatung ist groß: bis eine Kur stattfindet, werden meine Klienten mit einer durchschnittlichen Beratungszeit von drei Stunden (das persönliche Gespräch vor Ort inbegriffen) von mir betreut. Die Formulierung eines Widerspruches erfordert zusätzliche Zeit. Wir klären zunächst die persönlichen Erwartungen und Ziele, die mit einer Kur verbunden sind. Manchmal ist sogar noch die Art der vom Arzt empfohlenen Kurmaßnahme unklar, denn außer den „klassischen“ dreiwöchigen Müttergenesungskuren gibt es noch die spezielleren Rehabilitationskuren über den Rentenversicherungsträger, die jedoch eine völlig andere Zielsetzung haben.

Danach schließen sich umfangreiche Verwaltungsarbeiten an z.B. das vollständige Ausfüllen der Antragsunterlagen, der Kontakt mit den Krankenkassen und Ärzten, das Anmelden der Familien in den Kureinrichtungen und manchmal auch die Beantragung von Spendenmitteln. Die Auswahl der Kureinrichtung ist für den Kurerfolg besonders wichtig. Da die Versicherte ein gewisses Wahlrecht hat, gilt es unter den 84 vom Müttergenesungswerk anerkannten Einrichtungen das für die Familie individuell geeignete Haus herauszufinden. Dort werden verschiedene medizinische und therapeutische Schwerpunkte angeboten, auch die Größe der Einrichtung oder das pädagogische Konzept für die Kinderbetreuung können den Kurerfolg beeinflussen. Leider wird dieses Wahlrecht immer wieder eingeschränkt durch die von den Krankenkassen vorgegebenen Vertragseinrichtungen. Die Zusammenarbeit mit den Kostenträgern kann ich dennoch meist als positiv bezeichnen, denn inzwischen haben die Kassen wohl gemerkt, dass wir das gleiche Ziel verfolgen: die Frau in eine Kur zu schicken, die ihren Bedürfnissen möglichst genau entspricht. Seit einer

Gesetzesänderung im Frühjahr 2007 ist die Zahl der bewilligten Kuren zunächst kontinuierlich angestiegen. Im ersten Quartal 2009 war jedoch schon



wieder eine Rückwärtsentwicklung zu verzeichnen und manchmal verzögert sich durch eine Antragsablehnung mit Widerspruch der Kurbeginn erst einmal. Dennoch ist die Erfolgsquote der Widersprüche sehr hoch, so dass sich auch bei einer Ablehnung des Kurantrages das Durchhalten lohnt.

Gerne helfen wir mit Rat und Tat weiter!  
Diakonisches Werk Ettlingen  
Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen  
Tel. 07243/5495-25/-0  
Ansprechpartnerin Ulrike Held

## Das Müttergenesungswerk in Kürze...



Elly Heuss-Knapp-Stiftung  
Müttergenesungswerk

Die Elly Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk, wurde 1950 von Elly Heuss-Knapp, der Ehefrau des ersten Bundespräsidenten, gegründet und steht bis heute unter der Schirmherrschaft der Gattin des jeweiligen Bundespräsidenten. Das MGW bildet einen Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände bzw. ihrer Arbeitsgemeinschaften und ist mit ihren TrägerInnen die größte Anbieterin für Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation von Frauen in Betreuungsverantwortung. Bundesweit gibt es ca. 1.400 Beratungsstellen als Anlaufpunkte für Frauen zu Fragen rund um die Kur. In den 84 Kureinrichtungen des MGW können im Jahr etwa 47.000 Mütter und 68.000 Kinder in eine gesündere Zukunft starten oder wieder Kraft schöpfen.

Müttergenesungskuren sind besonders auf die ganzheitliche Behandlung mit frauenspezifischem Ansatz ausgerichtet. Gemeinsam mit anderen Frauen erleben die Kurteilnehmerinnen während der Maßnahme eine völlig andere Zeit der Entlastung, individuell betreut in den medizinischen, physio- und psychotherapeutischen Anwendungen und mit konkretem Bezug zu ihrer individuellen Lebenssituation. Zusammen mit der Kurberatung vor der Kur und einer Kurnachsorge spricht man dann von der „Therapeutischen Kette“.

Bekannt sind die bundesweiten Haus- und Straßensammlungen für das Müttergenesungswerk, die jährlich in den Tagen rund um den Muttertag durchgeführt werden. Mit Aktionen und Veranstaltungen wird auf Gesundheitsthemen aufmerksam gemacht; der Erlös kommt z.B. Familien in finanzieller Not zugute, wenn der gesetzliche Eigenanteil oder die Fahrtkosten in die Kureinrichtung nicht finanziert werden können.

## Projekt KoAla in Bruchsal gestartet

Am 7. Oktober konnte das Projekt KoAla - Kontakt-Anlaufstelle-Laden eröffnet werden und seinen Betrieb aufnehmen.

Zur Zeit sind 14 Frauen ehrenamtlich damit beschäftigt, die gespendeten Baby- und Kinderkleider zu sortieren und auszugeben. Gleichzeitig sind sie dabei, im Laden eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Besucher wohlfühlen können und gerne verweilen wollen. Die Ehrenamtlichen werden in ihrer Arbeit von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der

Schwangerenberatung der Diakonie und Caritas angeleitet und begleitet.

KoAla bietet darüber hinaus Raum für verschiedene Veranstaltungen und Angebote. So treffen sich einmal im Monat langzeitarbeitslose Frauen, um sich gegenseitig in ihrer schwierigen Situation zu stützen. Vierzehntägig bieten die sog. Stadtteilmütter, Frauen verschiedener Nationalität, des Tageselternvereins Migrantinnen ihre Unterstützung und Hilfe z.B. bei Behörden-gängen an und sind behilflich bei der Überwindung sprachlicher Barrieren.

Das Christliche Jugenddorfwerk (CJD) berät und vermittelt jeden Freitagvormittag Berufsausbildung in Teilzeit für junge Mütter und Väter.

Die Psychologische Beratungsstelle des Diakonischen Werkes wird ab 2010 einmal monatlich eine Gesprächsgruppe für Eltern unter dem Motto „Erziehung leicht gemacht“ anbieten. Ebenfalls im kommenden Jahr wird

Frau Döring vom Fachbereich Kirchliche allgemeine Sozialarbeit im Laden eine angeleitete Selbsthilfegruppe



In Anwesenheit der Bruchsaler Oberbürgermeisterin Frau Cornelia Petzold-Schick wurde am 07.10.09 in Bruchsal das Projekt KoAla - Kontakt-Anlaufstelle-Laden eröffnet.

Gefördert von:



für Frauen nach der Familienphase, die den Wiedereinstieg ins Berufsleben oder eine andere sinngebende Betätigung suchen, einrichten. Desweiteren plant die Schwangerenberatung für 2010 verschiedene Informations- und Gesprächsangebote.

### Termine und Veranstaltungen

#### Hospizdienst Ettlingen

Gesprächskreis für jung verwitwete Mütter und Väter  
Monatliche Gesprächsabende ab Do, 28.01.2010, 19.30 Uhr, „Scheune“

Trauercafé „Kornblume“  
16.12.2009, 20.01.2010, 17.02.2010  
17.00 - 19.00 Uhr, „Scheune“

Hospiz-Abschluss-Seminar  
Sa/So, 30./31.01.2010  
jeweils 9.00 - 18.00 Uhr „Scheune“

Gedenkgottesdienst für das Jahr 2009/2010  
Sa, 06.03.2010, 18.00 Uhr,  
Ev. Johanneskirche Ettlingen

Kurs „Palliative Versorgung zu Hause“  
ab Fr./Sa. 12./13.03.2010  
„Stephanus-Stift am Robberg“

„Die Zeder“ – Information, Beratung und Begegnung Friedhof Ettlingen  
geöffnet in der Winterzeit:  
Jeden Freitag von 14.00 - 17.00 Uhr

#### Förderverein Hospiz

Sonntag, 06.12.2009, 17.00 Uhr  
Musik und Texte zur Adventszeit  
St. Martinskirche, Ettlingen

Mittwoch, 13.01.2010, 20.00 Uhr  
Jazz... vom Feinsten, Benefizkonzert  
Schloss Ettlingen „Epernaysaal“

Dienstag, 19.01.2010, 20.00 Uhr  
„Tibet – das Dach der Welt“  
Eine Reise durch Zentraltibet  
Karl-Heinz Balz  
Grünhaus, Stadtwerke Ettlingen

Donnerstag, 28.01.2010, 19.30 Uhr  
Organtransplantation  
Dr. Paolo Bavastro  
VHS Karlsruhe, Kaiserallee 12e

Donnerstag, 04.02.2010, 20.00 Uhr  
Autorenlesung Volker Kalski  
„Krebs ist Macht nichts“  
Stadtbibliothek Ettlingen

Samstag, 27.02.2010, 20.00 Uhr  
Movin`Out – Live Bühnenshow  
ZKM Karlsruhe

Samstag, 28.02.2010, 11.00 Uhr  
2. Führung Gerlinde Hämmerle  
Badische Geschichte  
Badisches Landesmuseum Karlsruhe

## Großer Spaß im Holiday Park

Dank der großzügigen Aktion der Rosa Wochen des Holiday Parks in Haßloch, bei der

Ab 10 Uhr morgens öffneten sich für uns die Tore des liebevoll, herbstlich mit aufwendigen Kürbis-Skulpturen geschmückten Parks. Wir hatten einen wunderschönen, abwechslungsreichen Tag, bei dem alle Teilnehmer voll auf ihre Kosten kamen. Besonders genossen wir die international prämierte Riesenachterbahn Ge Force, das spektakuläre 80 Meter hohe Kettenkarussell, welches einen grandiosen Ausblick in die Rheinebene ermöglichte. Der 70 Meter hohe Free Fall Tower sorgte für genügend Adrenalin im Körper. Ebenfalls gab es tolle Shows, die

uns zum Staunen brachten und für das leibliche Wohl wurde im parkerigen Restaurant und an verschiedenen Ständen mit leckeren Kürbisgerichten gesorgt. Wir alle haben den Tag sehr genossen und traten kurz vor 18.00 Uhr zwar müde aber sehr zu frieden und glücklich den Nachhauseweg an.



„Gruppenbild mit Hund – die Holidayparkfahrer“

wir 20 Freikarten erhalten haben, war es uns möglich, am Dienstag, den 15.09.2009 mit dem Kontakttreff „Café Wunderbar“ aus Blankenloch, und der Tagesstätte aus Bretten für psychisch erkrankte Menschen, einen gemeinsamen Ausflug in den Holiday-Park zu unternehmen.